

Positionspapier der Niedersächsischen Landjugend e.V.

Gemeinsame Agrarpolitik nach 2020

Die Leistungen, die die Landwirtschaft für unsere Gesellschaft bringt, sind vielfältig: Sie versorgt uns mit hochwertigen und sicheren Nahrungsmitteln, sie pflegt und gestaltet unsere Kulturlandschaft, schafft Arbeitsplätze entlang der gesamten Wertschöpfungskette, liefert Energie und Rohstoffe und sie hält ländliche Räume attraktiv. Um diese Leistungen weiter erbringen zu können, brauchen wir eine Politik, die Planungssicherheit ermöglicht und den Rahmen für eine moderne, nachhaltige und zukunftsfähige Landwirtschaft schafft.

1958 wurden die Ziele für die Gemeinsame Agrarpolitik der EU formuliert: Steigerung der Produktivität der Landwirtschaft, Sicherstellung angemessener Preise für die Verbraucher, Gewährleistung eines angemessenen Lebensstandards für die landwirtschaftliche Bevölkerung, Stabilisierung der Märkte, Sicherstellung der Versorgung. Die Gemeinsame Agrarpolitik der EU soll diese Ziele durch den richtigen Einsatz von Fördermitteln erreichen.

Einige neue Regelungen zur GAP nach 2020, wie die Kappung ab 100.000 Euro und die Degression ab 60.000 Euro haben hohe Wellen geschlagen und werden viel diskutiert. Der Agrarausschuss der Niedersächsischen Landjugend will nun bewusst auf zwei Themen aufmerksam machen, die weniger im Fokus stehen, die aber vor allem für uns junge Landwirte nicht weniger wichtig sind.

Junglandwirteförderung

Im Jahr 2016 waren nur elf Prozent der Betriebsleiter von Landwirtschaftsunternehmen in der EU sogenannte „Junglandwirte“ im Alter von unter 40 Jahren, so die offiziellen Daten von Eurostat, dem Statistischen Amt der EU. Der Agrarsektor der EU ist mit einer alternden Bevölkerung konfrontiert. Wenn sich dieser Trend fortsetzt, könnte die langfristige Nachhaltigkeit der Branche gefährdet sein. Der Agrarausschuss der Niedersächsischen Landjugend fordert daher nachdrücklich dazu auf, dass die GAP den Generationswechsel in der Landwirtschaft unterstützt.

Aus diesem Grund ist es unerlässlich, dass die Junglandwirte-Prämie aus der ersten Säule erhalten bleibt. Diese jährliche Zahlung in den ersten fünf Jahren nach der Betriebsübernahme ist ein wichtiger Anreiz für junge Leute, in die Landwirtschaft einzusteigen. Die bisherigen nationalen Mittel von mind. 2 % der Direktzahlungen für die Förderung von einer Betriebsgründung durch Junglandwirte müssen sicher sein.





Wir bewegen das Land.

Weiter setzen wir uns dafür ein, dass auch in Niedersachsen junge Landwirte aus der zweiten Säule die Existenzgründungsprämie bei Hofübernahme und Neueinstieg beantragen können. Unserer Meinung nach würde diese Förderung einen starken Anreiz für eine frühe Hofübergabe darstellen. Die Antragssteller sollten den Betrieb bis spätestens 40 Jahre übernommen haben, um die maximale Höhe der Förderung (100.000 €) ausschöpfen zu können.

Definition „Echter Landwirt“

„Der Begriff „echte Betriebsinhaber“ ist so zu definieren, dass gewährleistet ist, dass diejenigen, deren landwirtschaftliche Tätigkeiten nur einen unwesentlichen Teil ihrer gesamten wirtschaftlichen Tätigkeiten ausmachen oder deren Haupttätigkeit nicht in der Ausübung einer landwirtschaftlichen Tätigkeit besteht, keine Unterstützung erhalten, [...]“ (Art. 4, Abs. 1d der GAP-Strategieplan-VO (Entwurf))

Einen „echten Landwirt“ anhand einiger Punkte zu definieren, wird dem breiten Spektrum der Landwirte in unseren Augen nicht gerecht. Zwar sehen wir den Einstieg von Großinvestoren in die Landwirtschaft und insbesondere die damit verbundenen Auswirkungen auf den Bodenmarkt kritisch, doch die Definition eines „echten Landwirts“ in der GAP zu verankern, halten wir für keine geeignete Maßnahme, um diese Entwicklung zu unterbinden. Daher lehnen wir diese ab. Wir sehen in der möglich angedachten Form einen Widerspruch, kleine Betriebe im Nebenerwerb zu erhalten und sehen die Gefahr, dass diese durch die Definition benachteiligt und der Strukturwandel künstlich vorangetrieben wird.

Fazit

Grundsätzlich werden junge Leute langfristig nur bereit sein, einen Betrieb zu übernehmen, wenn die Rahmenbedingungen attraktiv sind und das Image der Landwirtschaft positiv ist. Wir fordern die Politik deshalb auf, uns Landwirte dabei zu unterstützen, die Landwirtschaft wieder als das darzustellen, was sie ist: Ein unverzichtbarer Wirtschaftszweig für ganz Europa.

